

**Martha Heselberger**

**shake hands  
or not shake  
hands -  
das ist hier  
die Frage...**

...die Problemlösungspartei tagt!

*Die Problemlösungspartei nimmt sich diesmal die Frage vor, ob es nur eine Mode oder doch eine sinnvolle Neuerung ist, wenn sich Teilnehmer am Gottesdienst schwester- & brüderlich die Hand reichen und, unterwegs im liturgisch vermittelten Geschehen, so ein Zeichen setzen für ihre Gemeinsamkeit vor Gott... Die hitzigen Debatten führen zu einem überraschenden Beschluss!*

**LZ 054 / Regiebuch**  
**IMPULS-THEATER-VERLAG**

Postfach 1147, 82141 Planegg  
Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

**PERSONEN:**

**Gerda, Ria, Lisa und Centa**, vier befreundete Frauen

**Thea Vogt**, eine Freundin von Centa

Eine **Bedienung**

**ORT / DEKORATION / REQUISITEN:**

Straße bzw. vor dem Vorhang; eine Sitzgruppe in einer Gaststätte

**SPIELALTER:**

Frauen mittleren Alters oder Seniorinnen

**SPIELDAUER:**

ca. 20 Minuten

# 1. Szene

*Vor dem Vorhang: Zwei Frauen, Thea Vogt und Centa Stein, begegnen einander zufällig auf der Straße. Die eine kommt mit mürrischem Gesicht daher, kramt im Gehen in ihrer Handtasche und bemerkt die andere nicht, die - sie amüsiert beobachtend - stehen bleibt und sie herankommen lässt.*

**Centa:** *(lachend)*

Hei, Thea - bist du auf dem Weg zum Zahnarzt?

**Thea:** *(blickt überrascht auf)*

Ah, Centa, du? - Lange nicht gesehen. - Wieso Zahnarzt?

**Centa:**

Du machst ein Gesicht, als ob du Zahnweh hättest.

**Thea:**

Ich bin wütend.

**Centa:**

So? - Und warum?

**Thea:** *(mit ärgerlich abwehrender Geste)*

Ach!

**Centa:**

Wo kommst du denn gerade her?

**Thea:** *(mit verbissenem Ton)*

Aus der Kirche.

**Centa:** *(verwundert)*

Hat die Predigt nicht gepasst?

**Thea:** *(ihrem Ärger freien Lauf lassend)*

Ich hab' gedacht in eurer Kirche ginge es noch normal zu.  
Aber da haben sie jetzt auch schon solche Flausen.

**Centa:** *(gespielt entrüstet)*

Aber Thea! - Kirche und Flausen!

**Thea:**

Naja! - Früher haben sich halt die Geistlichen beim Friedensgruß gegeneinander verneigt und das war's. - Und heute?

**Centa:**

Aha, ich verstehe. Dich stört das allgemeine Händeschütteln in der Kirche.

**Thea:**

Und wie! - So ein Schmarrn! - Nicht einmal mehr in der Kirche hat man seine Ruhe. Dieser ganze moderne Aktionismus! Früher da...

**Centa:** *(die Freundin unterbrechend)*

Du, Thea, entschuldige! - Ich hab's eilig.

**Thea:** *(bedauernd)*

Ach! - Musst heim - zum Kochen?

**Centa:** *(spitzbübisch)*

Nein! - Ins Wirtshaus - zum Frühschoppen.

**Thea:** *(frappiert)*

Was! - Frühschoppen? - Frauen?

**Centa:** *(amüsiert)*

Warum nicht? Es gibt keine Männerdomäne mehr. -  
*(vertraulich)* - Aber genau gesagt Thea, ich treffe mich mit meinen Freundinnen zum Brunch.

**Thea:**

Schade! Ich hätte so gern noch mit dir geratscht.

**Centa:**

Dann komm doch mit!

**Thea:**

Ach, weißt du, Sport liegt mir nicht so.

**Centa:** *(lächelnd)*

Mir auch nicht.

**Thea:**

Warum gehst du dann hin?

**Centa:**  
Also, du weißt nicht, was ein Brunch ist.

**Thea:**  
Kein Sport?

**Centa:**  
Nein! - Ich treffe mich mit meinen Freundinnen zu einem ausgiebigen zweiten Frühstück, das zugleich als Mittagessen gilt. Das nennt man Brunch.

**Thea:**  
Noch so eine Unsitte! - Früher haben Frauen zu Mittag ordentlich gekocht.

**Centa:**  
Sei nicht so altmodisch! - Komm mit, dann lernst du auch gleich meine Parteigenossinnen kennen!

**Thea: (überrascht)**  
Du bist bei einer Partei? - CSU, SPD, PDS, FDP? - Grüne?

**Centa:**  
PLP - Problemlösungspartei.

**Thea:**  
Aaach - - - diiiiiiii! - Davon hab' ich schon gehört. Das muss ein ganz lustiger Haufen sein.

**Centa:**  
Etwas mehr Respekt, bitte! - Wir sind eine kleine, aber recht erfolgreiche Partei. - Kannst beitreten! - Also, gehen wir?  
(Beide ab.)

## 2. Szene

*Der Vorhang öffnet sich und gibt den Blick frei auf einen kleinen Raum in einer Gastwirtschaft. An einem Tisch sitzen Lisa, Ria und Gerda, die Parteigenossinnen von Centa. An ihrem Verhalten merkt man, dass sie auf jemanden warten. Eine Bedienung bringt Getränke. Sie scheint die PLP-Damen gut zu kennen.*

**Bedienung: (lächelnd)**  
Immer noch nicht vollzählig?

**Ria: (leicht ärgerlich)**  
Unsere Centa kennt keine Uhr.

**Lisa:**  
Ich schenke ihr eine zu Weihnachten.

**Ria:**  
Sinnlos. - Sie schaut nicht drauf.

**Gerda: (begütigend)**  
Lasst ihr die kleine Untugend! Dem Glücklichen schlägt keine Stunde. - Entspannt euch!

**Ria:**  
Ich mag nicht. - Ich hasse Unpünktlichkeit. - Und außerdem, ich habe Hunger.

**Bedienung:**  
Soll ich den Brunch servieren?

**Gerda: (nachdem sie kurz in den Mienen der anderen deren Meinung erforscht hat)** Wir warten noch. –  
(Bedienung ab. Gleich darauf öffnet sich die Türe und Centa, gefolgt von Thea, tritt ein.)

**Lisa: (heiter ironisch)**  
Na also! - Pünktlich wie immer.

**Centa: (nimmt's, ebenso heiter-ironisch, als Kompliment)**  
Danke! - (sie stellt die Damen einander vor) - Thea Vogt, meine langjährige Sandkastenspielgefährtin. - (zu Thea) - Und das ist der Rest der PLP-Kerntruppe: Unser Vorstand Gerda Wachs, Schriftführerin und Hofpoetin Ria Holzer, und unsere Vordenkerin und Parteiideologin Lisa Helberg.

**Thea:**  
Ich freue mich, Sie kennen zu lernen. Gehört habe ich schon von Ihnen. Sie werden allmählich berühmt.

**Gerda:** (*bescheiden abwehrend*)

Na, na!

**Centa:** (*sehr überzeugt*)

Klar! Hast du Probleme, kein Problem! Die Problemlösungspartei löst sie im Handumdrehn.

**Thea:** (*lacht fröhlich*)

Das nenne ich Selbstbewusstsein.

**Centa:**

Folge des Erfolgs. - Schau dich an! Eben hattest du noch ein Gesicht voller Zahnschmerzen und jetzt lachst du. - So schnell lösen wir Probleme.

**Thea:** (*belustigt*)

Wo ist denn da was gelöst? - Abgelenkt hast du mich, sonst nichts.

**Lisa:**

Das ist oft dasselbe.

**Gerda:**

Genau. Das ist wie mit der Fliege an der Wand. Schau nicht hin und sie ist nicht da.

**Thea:**

Bis sie einem wieder um die Nase surrt.

**Ria:** (*rigoros*)

Notfalls haben wir auch Fliegentatschen anzubieten.

**Lisa:** (*neugierig*)

Um welche Fliege geht's denn?

**Gerda:** (*grinst*)

Bei Lisa regt sich der Jagdinstinkt.

**Thea:** (*spaßhaft*)

Nach Fliegen?

**Ria:**

Sie wittert Probleme. Lisa ist eine leidenschaftliche Problemjägerin.

**Centa:** (*zu Thea*)

Sei so nett und erzähl ihr das deine!

**Thea:** (*gespielt verständnislos*)

Wieso? - Hab ich eins?

**Centa:**

Tu nicht so! - du weißt doch... (*deutet durch eine Geste das Händeschütteln an*)

**Thea:**

Das ist nicht lösbar.

**Lisa:** (*überzeugt*)

Wir lösen jedes. - Fast jedes!

**Centa:** (*drängend zu Thea*)

Nun erzähl schon!

**Thea:**

Ich hab keine Lust. - Wenn du meinst, erzähl du!

**Centa:** (*bereitwillig*)

Also gut. - Meine Freundin Thea hat ein kleines, aber dennoch für sie sehr ärgerliches Sonntagsproblem. Ratet einmal!

**Lisa:** (*ungeduldig*)

Ich bin doch kein Hellseher! Gib wenigstens einen Tipp! Wann, wie, wo...

**Centa:**

In der Kirche.

**Lisa:**

Was heißt in der Kirche? – Genauer!

**Centa:**

Neue liturgische Gepflogenheiten.

**Lisa:** (*nach einigem Nachdenken*)

Keine Ahnung!

**Centa:** (*hartnäckig*)

Na, ratet!

**Ria:**

Das allgemeine Händeschütteln nach dem Friedensgruß.

**Centa:** *(verblüfft)*

Donnerwetter, Ria, wie hast du denn das so schnell herausgefunden?

**Ria:**

Frau Vogt ist nicht die einzige, die das stört.

**Lisa:**

Ich kann euch nicht folgen. – Wovon redet ihr?

**Gerda:** *(erklärend an Thea)*

Lisa ist Evangole; da gibt es diesen Brauch noch nicht. Also, Lisa, pass auf! – Bei uns Katholiken ist es seit einiger Zeit üblich, dass die Menschen nach dem liturgischen Friedensgruß einander die Hände schütteln.

**Lisa:**

Warum?

**Ria:**

Weil der Priester sie dazu auffordert, indem er sagt: „Gebt einander ein Zeichen des Friedens!“

**Thea:** *(aufgebracht)*

So ein Schmarrn! Ein unnützer Aktionismus ist das, der bloß die Andacht stört.

**Ria:** *(nörglerisch)*

Das ist sicher wieder so ein preußischer Import.

**Lisa:**

Keine Beleidigung! – Ich bin Preuße.

**Centa:**

Nicht mehr. Du bist längst integriert, akklimatisiert, eingebayert. Du hast längst kapiert, dass die Händeschüttelerei der Bayernmentalität widerspricht.

**Lisa:**

Aber der Priester sagt nichts von Händereichen. Er spricht von einem Friedenszeichen. Man könnte sich doch genauso gut mit freundlichem Kopfnicken einander zuwenden.

**Ria:**

Sehr richtig. Wenn aber vorne im Altarraum die Hauptakteure beispielgebend herumlaufen und auch dem letzten Ministranten noch die Hand schütteln...

**Thea:**

Und deine Banknachbarn dir die Pfoten entgegenstrecken...

**Centa:** *(entrüstet über Theas lieblose, ordinäre Ausdrucksweise)*

Aber Thea!

**Thea:** *(zerknirscht)*

Entschuldigung! - Mich wurmt das Ganze einfach.

**Gerda:**

Ist das denn gar so schlimm, in der Kirche ein paar Hände zu drücken?

**Thea:**

Für mich schon. Ich sehe es einfach nicht ein. - Warum soll ich jemandem ein Friedenszeichen geben, mit dem ich gar nicht verfeindet bin. Ist doch Unsinn!

**Gerda:**

Nun ja, es ist gut gemeint. Eine freundliche Geste an alle. Das kann doch nicht so schlimm sein!

**Thea:**

Von wegen! - Ich mag einfach nicht irgendwelche Hände schütteln müssen, von denen ich nicht weiß... und wenn erst die Grippezeit kommt, wenn es in diese Hände hinein niest, schnäuzt, hustet - wenn...

**Gerda: i**

Bitte, keine klinischen Details! - Gleich wird der Brunch serviert.

**Thea:**

Entschuldigung!

*(Während der letzten Gespräche ist die Bedienung hereingekommen, um zu fragen, wann sie den Brunch servieren dürfe. Für kurze Zeit hört sie der Debatte zu.)*

**Bedienung:** *(bescheiden zurückhaltend, aber doch überzeugt)*

Ich finde, die Dame hat Recht.

**Gerda:** *(zur Bedienung)*

Dann ist für Sie das Händeschütteln in der Kirche auch ein Problem?

**Bedienung:**

Irgendwie schon.

**Thea:** *(engagiert zu den Damen)*

Sehen Sie? - *(zur Bedienung)* - Aber Sie machen auch mit, nicht wahr?

**Bedienung:** *(lächelt verlegen und zuckt hilflos mit den Schultern)*

**Thea:** *(erbst)*

Alle machen mit. Man kommt nämlich schlichtweg nicht darum herum. Nicht ohne Eklat. Es ist die reinste Nötigung.

**Lisa:**

Und warum schafft man den Brauch nicht wieder ab?

**Thea:**

Ich wüsste nicht wie...

*(Kleine Denkpause)*

**Bedienung:**

Darf ich nun den Brunch servieren?

**Ria:** *(spaßhaft großen Hunger andeutend)*

Ich bitte drum.

*(Bedienung ab)*

**Thea:** *(sich erhebend)*

Dann will ich nicht weiter stören. Es war schön, Sie kennen zu lernen. Und entschuldigen Sie, bitte, dass ich Sie mit meinem seltsamen Problem belästigt habe! - Hoffentlich hat es Ihnen nicht den Appetit verschlagen.

**Ria:**

Im Gegenteil, jetzt hungert's mich erst richtig.

**Gerda:** *(freundlich)*

Bleiben Sie doch, Frau Vogt, wenn Sie mögen! Brunchen Sie mit uns! Wir laden Sie ein.

**Thea:** *(erfreut)*

Oh, danke! Gerne! - Wenn ich nicht störe?

**Ria:** *(auf ihre unterkühlte Art)*

Solche Zusammenkünfte arten ohnehin immer in Arbeitsessen aus. Es spielt keine Rolle, mit welchem Problem wir uns befassen. Es kann genauso gut das Ihre sein.

**Centa:** *(zu Thea)*

Außerdem nützt das deiner Allgemeinbildung. - *(zu ihren Freundinnen:)* - Thea hat nämlich Brunch für eine Sportart gehalten.

**Ria:** *(lächelnd zu Thea)*

Ich auch, bevor man mich aufgeklärt hat. *(mit einem Seufzer)*  
Dieses Denglisch heutzutage!

*(Die Bedienung deckt unterdessen den Tisch, bringt die Speisen, wünscht guten Appetit und geht. Während die Damen sich die Teller füllen, geht die Debatte weiter.)*

**Centa:** *(zu Thea)*

Wetten, dass wir mehr als eine Lösungsmöglichkeit für dein seltsames Problem finden?

**Thea:**

Wetten, dass nicht... ? Jedenfalls kein akzeptables.

**Lisa:**

Ich wette um eine Flasche Champagner.

**Thea:**

Angenommen! *(Handschlag)*

**Gerda:**

Also meine Damen, guten Appetit allseits! Und wenn euch beim Genießen eine gute Idee kommt, meldet euch!

**Ria:** *(gut gelaunt)*

Ich hab schon eine.

**Die Freundinnen:** *(überrascht und gespannt)*

Und?

**Ria:** *(sehr cool)*  
Nicht mehr in die Kirche gehen.

**Alle:** *(enttäuscht, mit gespielt schmerzlich verzogenem Gesicht)*  
Aaaaaah!

**Thea:**  
Ich bin praktizierende Christin und will es auch bleiben.

**Gerda:** *(nach kurzer Denkpause)*  
Vielleicht könnte man nach einer Kirche suchen, wo...

**Thea:**  
Es gibt keine im ganzen Umkreis; jedenfalls keine katholische.

**Ria:** *(cool wie vorher)*  
Dann... konvertieren.

**Alle:** *(wie oben)*  
Aaaaaaahhhhhh!

**Centa:** *(mit vorwurfsvoll rügendem Ton)*  
Ria!

**Ria:** *(naiv unschuldig)*  
Nun ja?

**Thea:** *(argwöhnisch zu Ria)*  
Sie machen sich über mich lustig.

**Lisa:** *(beschwichtigend zu Thea)*  
Oh nein, gewiss nicht! - Aber das ist Rias Art, Probleme zu lösen. So ist sie immer: drastisch, rigoros, provokant.

**Ria:** *(mit erhabenem Gleichmut, dozierend)*  
Ich denke - - - und handle - - - pragmatisch.

**Lisa:**  
Man müsste es mit Strategie versuchen.

**Gerda:**  
Und die wäre?

**Lisa:**  
Wenn der Friedensgruß naht, mit geschlossenen Augen und fest verschränkten Händen in tiefe Andacht versinken.

**Centa:** *(begeistert)*  
Genau! - Und das solange, bis das Händeschütteln vorüber ist.

**Thea:**  
Wie oft glauben Sie, nimmt man mir das ab? Dann merkt man die Absicht und ist verstimmt.

**Ria:** *(kaltschnäuzig)*  
Na und? - Wer sich durchsetzen und etwas verändern will muss den Mut haben, sich unbeliebt zu machen.

**Centa:** *(nachdrücklich zu Ria)*  
Will sie aber nicht

**Ria:**  
Eben. - Solcher Mitläufermentalität verdankt die Menschheit manches Übel.

**Lisa:**  
Nicht polemisch werden! - Wir suchen eine Lösung für ein ganz bestimmtes Problem.

**Thea:**  
Sie finden keine; glauben Sie mir.

**Lisa:**  
Wäre ja gelacht. Es wird doch Möglichkeiten geben, solche Bräuche wieder abzuschaffen. - Vielleicht schicken wir eine Abordnung zu den Pfarrherren, protestieren und tragen unsere Gegengründe vor.

**Thea:**





Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

**Impuls-Theater-Verlag**  
**Tel.: 089 / 859 75 77**

Dann besprechen wir alles weitere!